

RADHIA NASRAOUI



TUNESIEN

Radhia Nasraoui, 58, ist die bekannteste Rechtsanwältin Tunesiens. Sie setzt sich seit mehr als 30 Jahren unermüdlich für die Menschenrechte in ihrem Land ein und vertritt Opfer von Folter und staatlicher Gewalt. Im Jahr 2003 gründete sie die „Association de Lutte contre la Torture en Tunisie“ (Vereinigung zum Kampf gegen die Folter in Tunesien, ALTT).

Bereits während des Jura-Studiums engagiert sich Radhia Nasraoui für die Menschenrechte und überzeugt die Anwaltskanzlei, bei der sie Praktikum macht, die Studenten der 1976 niedergeschlagenen Protestbewegung gegen den damaligen Präsidenten Bourguiba zu verteidigen. Zwei Jahre später gründet sie ihre eigene Kanzlei und spezialisiert sich auf politische Verfahren. Sie vertritt Mandanten der unterschiedlichen politischen und religiösen Überzeugungen und setzt sich insbesondere auch für die Ehefrauen von Parteimitgliedern der islamistischen al-Nahda Bewegung ein, die vom Regime Ben Ali systematisch schikaniert werden.

Radhia Nasraoui und ihre Familie sind über Jahrzehnte hinweg staatlicher Repression und Beschattung ausgesetzt. Sie wird in der Ausübung ihrer Anwaltstätigkeit gehindert und begibt sich mehrfach in einen Hungerstreik. Sie wird von Polizisten angegriffen und brutal zusammengeschlagen und lässt sich trotz allem nicht davon abhalten, ihren Kampf für Menschenrechte fortzusetzen. Radhia Nasraoui ist mit Hama Hammami, einer Führungsperson der kommunistischen Partei Tunesien, verheiratet und hat drei Kinder.

Würdigung durch die Roland Berger Stiftung

Radhia Nasraoui erhält den Roland Berger Preis für Menschenwürde 2011 für ihren langjährigen und mutigen Einsatz gegen Folter und für eine unabhängige Justiz in Tunesien. Zusammen mit ihren Mitstreitern der von ihr gegründeten Organisation „Association de Lutte contre la Torture en Tunisie (ALTT)“ in Tunis hat sie entscheidend zum Gelingen des "arabischen Frühlings" und zum Schutz der Menschenwürde beigetragen. Es ist der Wunsch des Stifters, dass sich Menschen weltweit das Engagement von Frau Nasraoui zum Vorbild nehmen.